

Antragsbereich A / **Antrag A5**

AntragstellerInnen: AfA-

Landesvorstand Bayern

Empfänger: Bundesparteitag

A5: Weil Klatschen nicht reicht: in Kitas braucht es dringend bessere Arbeitsbedingungen

Antragsteller: AfA-Landesvorstand Bayern

Adressat: AfA-Landeskonferenz, AfA-
Bundeskonzferenz, SPD-Landesparteitag, SPD-
5 Bundesparteitag, SPD-Landtagsfraktion, SPD-
Bundestagsfraktion

10 **Weil Klatschen nicht reicht: in Kitas braucht es dringend bessere Arbeitsbedingungen**

15 **Deshalb fordern wir:**

- Maßnahmen zur Stabilisierung des bestehenden Kita-Systems vor allem durch Verbesserung des Personalschlüssels, Ausbau von Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Beschäftigten,
20
- Stopp des Abbaus der Qualitätsstandards: u.a. durch Verkleinerung der Gruppengrößen und ausschließliche Anrechnung von qualifiziertem Personal
25

- Bundesweiter Kita-Gipfel von Bund, Ländern, Kommunen und Gewerkschaften
- Umbau der Erzieher*innenausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz einschließlich der Fort- und Weiterbildung,
- Planvoller Kita-Ausbau einschließlich entsprechender Qualitätsstandards und pädagogischer Konzepte
- Arbeitszeit- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für Familien sowohl der Nutzenden als auch der Beschäftigten.

Das bestehende System der Kitas und seine Beschäftigten sind am Limit. Schlechte Personalschlüssel und Fachkräftemangel machen den Einrichtungen immer mehr zu schaffen. Die Personaldecke in allen Kitas wird immer dünner, der Personalmangel wächst stetig und die Belastungen für die Beschäftigten werden immer größer. Daher müssen Bund, Länder und Kommunen auf Grund der desolaten Situation das aktuell bestehende Kita-System dringend grundlegend überarbeiten.

Die aktuelle Situation hat dramatische Folgen: Die Beschäftigten sind an ihrer Belastungsgrenze. Sie erkranken häufiger, fallen aufgrund von Burnout lange Zeit aus oder verlassen das Arbeitsfeld Kita. So kann es nicht weitergehen. Vor dem weiteren Ausbau der Kitas muss an erster Stelle die Forderung nach einer nachhaltigen Stabilisierung des Kita-Systems stehen, damit die Abwärtsspirale durchbrochen wird. Die Arbeit in den Kitas darf nicht krank machen.

60 Die Qualität der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung durch gute Fachkraft-Kind-Schlüssel und gut ausgebildetes Personal müssen in den Fokus. Frühkindliche Bildung in einem stabilen Kita-System ist die Grundlage für Bildungsgerechtigkeit, für eine
65 funktionierende Wirtschaft und eine demokratische Gesellschaft. Kitas dürfen keine reine Verwahranstalt werden; die Kitas sind in der jetzigen Situation kaum mehr in der Lage, den an sie gestellten dringend nötigen Bildungsauftrag zu erfüllen.

70

Ländern und Kommunen gelingt es schon lange nicht mehr, die Rechtsansprüche der Eltern auf Erziehung, Bildung und Betreuung einzulösen und für Verlässlichkeit zu sorgen. Deshalb müssen familien-
75 und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ergriffen werden, die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen. Der Bund profitiert maßgeblich von den Steuereinnahmen durch die Beschäftigung der Eltern. Er ist daher in der Pflicht, sich dauerhaft
80 und in einem relevanten Umfang an der Finanzierung und der fachlichen Weiterentwicklung des Systems Kita genauso wie an der sozialpädagogischen Ausbildung zu beteiligen.

85 Bund, Ländern und Kommunen müssen einen Plan verfolgen, wie der zukünftige Ausbau der Kindertageseinrichtungen und des Ausbildungssystems, einschließlich der Weiterbildung von Lehrkräften, gelingen und solide finanziert werden kann. Die
90 Stabilisierung des Systems und der geplante Ausbau der Kitas funktionieren nicht ohne den Stufenplan zum Aufbau des nötigen Fachpersonals. Beides muss miteinander synchronisiert werden.

95 Letztendlich ist es wichtig, mit Perspektive auf den
wachsenden Fachkräftemangel auf dem gesamten Ar-
beitsmarkt einen gesellschaftlichen Diskurs darüber
zu führen, wie Erwerbs – und Sorgearbeit in unserer
Gesellschaft verteilt werden und was uns als Gesell-
100 schaft das Aufwachsen unserer Kinder wert ist.

Begründung

Weil Klatschen nicht reicht: in Kitas braucht es dringend bessere Arbeitsbedingungen

105

Deshalb fordern wir:

- Maßnahmen zur Stabilisierung des bestehenden
Kita-Systems vor allem durch Verbesserung des
110 Personalschlüssels, Ausbau von Mitgestaltungs-
und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Beschäftig-
ten,
- Stopp des Abbaus der Qualitätsstandards: u.a.
durch Verkleinerung der Gruppengrößen und aus-
115 schließliche Anrechnung von qualifiziertem Perso-
nal
- Bundesweiter Kita-Gipfel von Bund, Ländern, Kom-
munen und Gewerkschaften
- Umbau der Erzieher*innenausbildung nach dem
120 Berufsbildungsgesetz einschließlich der Fort- und
Weiterbildung,
- Planvoller Kita-Ausbau einschließlich entsprechen-
der Qualitätsstandards und pädagogischer Konzep-
te
- 125 • Arbeitszeit- und arbeitsmarktpolitische Maßnah-
men für Familien sowohl der Nutzenden als auch
der Beschäftigten.

Das bestehende System der Kitas und seine Beschäftigten sind am Limit. Schlechte Personalschlüssel
130 und Fachkräftemangel machen den Einrichtungen immer mehr zu schaffen. Die Personaldecke in allen
Kitas wird immer dünner, der Personalmangel wächst stetig und die Belastungen für die Beschäftigten
werden immer größer. Daher müssen Bund, Länder
135 und Kommunen auf Grund der desolaten Situation das aktuell bestehende Kita-System dringend grund-
legend überarbeiten.

Die aktuelle Situation hat dramatische Folgen: Die
140 Beschäftigten sind an ihrer Belastungsgrenze. Sie erkranken häufiger, fallen aufgrund von Burnout
lange Zeit aus oder verlassen das Arbeitsfeld Kita. So kann es nicht weitergehen. Vor dem weiteren Ausbau
der Kitas muss an erster Stelle die Forderung nach
145 einer nachhaltigen Stabilisierung des Kita-Systems stehen, damit die Abwärtsspirale durchbrochen wird.
Die Arbeit in den Kitas darf nicht krank machen.

Die Qualität der frühkindlichen Bildung, Erziehung
150 und Betreuung durch gute Fachkraft-Kind-Schlüssel und gut ausgebildetes Personal müssen in den Fokus.
Frühkindliche Bildung in einem stabilen Kita-System ist die Grundlage für Bildungsgerechtigkeit, für eine
funktionierende Wirtschaft und eine demokratische
155 Gesellschaft. Kitas dürfen keine reine Verwahranstalt werden; die Kitas sind in der jetzigen Situation kaum
mehr in der Lage, den an sie gestellten dringend
nötigen Bildungsauftrag zu erfüllen.

160 Ländern und Kommunen gelingt es schon lange nicht mehr, die Rechtsansprüche der Eltern auf Er-

ziehung, Bildung und Betreuung einzulösen und für
Verlässlichkeit zu sorgen. Deshalb müssen familien-
und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ergriffen
165 werden, die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und
Beruf ermöglichen. Der Bund profitiert maßgeblich
von den Steuereinnahmen durch die Beschäftigung
der Eltern. Er ist daher in der Pflicht, sich dauerhaft
und in einem relevanten Umfang an der Finanzierung
170 und der fachlichen Weiterentwicklung des Systems
Kita genauso wie an der sozialpädagogischen Ausbil-
dung zu beteiligen.

Bund, Ländern und Kommunen müssen einen Plan
175 verfolgen, wie der zukünftige Ausbau der Kinder-
tageseinrichtungen und des Ausbildungssystems,
einschließlich der Weiterbildung von Lehrkräften,
gelingen und solide finanziert werden kann. Die
Stabilisierung des Systems und der geplante Ausbau
180 der Kitas funktionieren nicht ohne den Stufenplan
zum Aufbau des nötigen Fachpersonals. Beides muss
miteinander synchronisiert werden.

Letztendlich ist es wichtig, mit Perspektive auf den
185 wachsenden Fachkräftemangel auf dem gesamten Ar-
beitsmarkt einen gesellschaftlichen Diskurs darüber
zu führen, wie Erwerbs – und Sorgearbeit in unserer
Gesellschaft verteilt werden und was uns als Gesell-
schaft das Aufwachsen unserer Kinder wert ist.